

Zeitschrift für angewandte Chemie

Band II, S. 25—28 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

20. Januar 1920

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz).

Niederlande. Die Ausfuhr von Zucker jeder Art ist aufs strengste verboten. *ll.*

Schweden. Folgende Ausfuhrverbote wurden aufgehoben: Nr. 1148 des Zolltarifs betr. Chromalaun, Nr. 1159 betr. Kaliumchromat, Natriumchromat und Chromsäure, Nr. 1260 betr. Navigationsinstrumente, Nr. 1265 betr. Ferngläser (außer aus Gold oder Silber) und Teile dazu. („Dagens Nyheter“; „J. u. H. Ztg.“)

Deutschland. Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums wird die Verfügung vom 21./7. 1916 betr. die Verwendung tierischer und pflanzlicher Öle und Fette aufgehoben. Die mit dieser Verordnung eingeführte Verschärfung der Verordnung vom 9./10. 1915, die den Höchstgehalt an Ölen und Fetten in gemischten Ölen usw. auf 10% beschränkte, ist damit wieder beseitigt. Es gilt nunmehr nur noch die Verordnung vom 8./10. 1915, nach der tierische und pflanzliche Öle zu Brennzwecken oder zum Einfetten von Metallen usw. nicht unvermischt verwendet werden dürfen und wonach gemischte Öle, konsistente Fette und Schmierfette mit keinem höheren Gehalt an tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten als 25% des Gewichts des Enderzeugnisses hergestellt werden dürfen. („B. B. Z.“) *ar.*

— **Neuregelung von Ausfuhrverbotsen.** Durch vier Bekanntmachungen des Reichswirtschaftsministers ist für sämtliche Ton- und Porzellanwaren, sowie für eine Reihe von Waren aus Steinen, gewisse Eisenwaren, Glas und Glaswaren die Ausfuhr wieder unter Kontrolle gestellt worden. Für die Erledigung der Ausfuhranträge sind zuständig: für Stein- und Tonwaren die Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Ton- und Tonerzeugnisse, Berlin NW 21, Dreysestraße 4; für Porzellan die Außenhandelsnebenstelle für Feinkeramik, Berlin W., Motzstraße 34; für Glas und Glaswaren die Außenhandelsnebenstelle für Glas, Berlin W 57, Göbenstraße 10; für die neu unter Verbot gekommenen Eisenwaren größtenteils die Außenhandelsnebenstelle für Kleineisenwaren und Waffen in Elberfeld, Alter Markt 12. („L. N. N.“) *on.*

— Die Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen: Dem § 1 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26./7. 1918 ist folgende Vorschrift als vierter Absatz anzufügen: Die Reichsmonopolverwaltung allein ist berechtigt, Branntwein mit Ausnahme von Rum, Arrak, Kognak, Likören und solchem Branntwein, der lediglich aus den in § 4 des Gesetzes genannten Stoffen hergestellt ist, aus dem Ausland in das Monopolgebiet einzuführen. Die Einfuhr durch andere ist verboten; der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen zulassen. Für den von der Reichsmonopolverwaltung eingeführten Branntwein wird Zoll nicht erhoben. Auf die Verwertung des durch die Reichsmonopolverwaltung eingeführten Branntweins finden die Vorschriften der §§ 105, 107 und 111 des Gesetzes keine Anwendung. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bestimmt der Reichsminister der Finanzen. („I. u. H. Ztg.“) *on.*

Wirtschaftsstatistik.

Glycerinerzeugung der Vereinigten Staaten. Die letzte Betriebszählung der sich mit der Herstellung von Glycerin beschäftigenden Fabriken fand im Jahre 1914 statt. Die Herstellung von Rohglycerin wurde damals auf 16,6 Mill. lbs. im Werte von 3,2 Mill. Doll. festgestellt, jedoch bemerkte das statistische Amt bereits damals, daß diese Ziffer nicht die gesamte Herstellung von Rohglycerin enthalte, da die Menge, welche für die Herstellung von raffiniertem Glycerin verwendet wurde, in diesen Zahlen nicht einbegreifen ist. Die im Jahre 1914 hergestellte Menge von raffiniertem Glycerin belief sich auf 61,0 Mill. lbs. im Werte von 10,8 Mill. Doll. Dieses Glycerin wurde in 119 Fabriken hergestellt, von denen die meisten im Staate New York lagen. Vergleicht man diese Zahlen mit der Ausfuhr von einheimischem Rohglycerin, welche im Fiskaljahr 1919 13,1 Mill. lbs. betrug, während die Einfuhr von Glycerin von 36,4 Mill. lbs. im Jahre 1914 auf 1,2 Mill. lbs. im Fiskaljahr 1919 zurückging, und bedenkt man, daß bedeutende Mengen der einheimischen Glycerinerzeugung zur Herstellung von Explosivstoffen Verwendung fanden,

so geht daraus der gewaltige Aufschwung in der Erzeugung von Rohglycerin seit dem Kriege hervor. In welcher Weise sich das Ausfuhrgeschäft in Glycerin entwickeln wird, ist schwer vorauszusagen. Im Fiskaljahr 1918 ging die in den Vor. Staaten hergestellte Menge von 21,1 Mill. lbs. in 54 verschiedene Länder und davon 91% nach Europa. Mit Unterzeichnung des Waffenstillstandes trat ein scharfer Umschwung in den Bestimmungsändern ein, und besonders die Ausfuhr nach Japan hat sich seitdem sehr stark gehoben. In dem mit dem 30./6. endigenden letzten Fiskaljahr nahmen von der Rohglycerinerzeugung von 13,1 Mill. lbs. im Werte von 6,8 Mill. Doll. England 6,8 Mill. lbs. im Werte von 3,9 Mill. Doll., Japan 2,5 Mill. lbs. im Werte von 1,1 Mill. Doll., Italien 1,7 Mill. lbs. im Werte von 0,9 Mill. Doll. und Canada etwas über 1,1 Mill. lbs. im Werte von 0,6 Mill. Doll. Der Markt für Glycerin ist fest. („New York Commercial“ vom 17./11. 1919; „Ü. D.“) *on.*

Japanischer Chemikalien-Auslandshandel. In den letzten drei Jahren hat die japanische chemische Industrie bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Obwohl manche Chemikalien und Farbstoffwerke unter dem Mangel an Rohstoffen litten, ist die Gesamtproduktion und der Ausfuhrwert außerordentlich gewachsen. In den ersten Kriegsjahren überstieg der Ausfuhrwert von nur sehr wenigen chemischen Erzeugnissen 10 Mill. Yen (etwa 1 Mill. Pfd. Sterl.), während die jetzt auf der Liste erscheinenden Chemikalien bereits 7 Kategorien umfassen. Der Gesamtwert der in den 3 Jahren 1916—18 ausgeführten chemischen Erzeugnisse belief sich auf 134 647 836 Yen, 190 258 338 Yen und 241 537 267 Yen. Der Auslandsmarkt für Schwefelsäure ging zwar verloren, aber die Ausfuhr von Campher, Schwefel, Essigsäure, Jodkali und chlorsaurem Kali, Chlorkalk und Calciumcarbid nahmen ständig zu. Hand in Hand hiermit wuchsen natürlich auch die Einfuhren der Rohstoffe für die chemische Industrie Japans in beträchtlichem Maße. („Journ. of The Soc. of Chem. Ind.“ vom 15./11. 1919; „W. N.“) *ll.*

Marktberichte.

In der Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats wurde gemäß den Verhandlungen mit dem Reichskohlenverband ab 1. und 15./1. die **Preiserhöhung für Kohlen** für die t allgemein auf 20 M, für Nußkohle auf 22,50 M, für Koks allgemein auf 28,35 M, für Preßkoks 1—3 auf 33,55 M, für Briketts auf 42,15 M festgesetzt. Die Erhöhung enthält die jetzt gültige 20%ige Kohlensteuer und 1½%ige Umsatzsteuer, wobei berücksichtigt ist, daß diese am 1./1. eingetretene 1%ige Erhöhung der Umsatzsteuer auch den bisherigen Kohlenpreis betrifft. Von diesen Preisaufschlägen sind folgende Beträge für jede abgesetzte t für Bergarbeiterheimstätten und Lebensmittelbeschaffung bestimmt: von Kohlen und Nußkohlen 6 M für die Bergarbeiterheimstätten und 2 M für die Lebensmittelbeschaffung, von Koks 9 M und 2 M, von Koksgrus 3 und 2 M, von Briketts 6 und 2 M. („L. N. N.“) *ar.*

Preise für Graphitschmelztiegel. Der Verein Deutscher Graphitschmelztiegelfabriken, Charlottenburg, in dem die gesamten Erzeuger von Graphitschmelztiegeln Deutschlands zu einer Preiskonvention zusammengeschlossen sind, hat am 5./1. 1920 für Graphitschmelztiegel und für die aus Graphit hergestellten Gegenstände für Schmelz-, Glüh- und Härtzwecke folgende Preise für das Inland festgesetzt: Bei Berechnung von Graphitschmelztiegeln wird ein Mindestpreis von: 4,50 M bei Waggonladungen, lose verpackt einschließlich Verpackung und von 4,75 M bei Stückgutversendung für 1 kg Gewicht, frei Bahnstation des Abnehmers zugrunde gelegt. Für „graphitarme“ Tiegel, die in Zukunft als solche von allen Werken deutlich gekennzeichnet werden, wird ein Kilohöchstpreis von 2,75 M für das Kilogewicht, ausschließlich Verpackung frei Bahnstation des Abnehmers festgesetzt. Für alle aus Graphit hergestellten Formstücke wird ein Kilomindestpreis von 2,25 M frei Bahnstation des Käufers ausschließlich Verpackung berechnet. Außerdem haben die Werke einheitliche Zahlungs- und Lieferungsbedingungen festgelegt. („I. u. H. Ztg.“) *on.*

Der **Höchstpreis für Benzol** ist von 108 M auf 275 M für 100 kg Beigewicht erhöht worden. Gleichzeitig wird die bereits bestehende Beschlagsnahmefreiheit erweitert. („D. Allg. Ztg.“) *on.*

Die englischen Preise für schwefelsaures Ammoniak stellten sich für Verkäufe in Partien von nicht weniger als 2 tons bei Lieferung per Bahn oder Schiff für Dezember 1919 und die ersten 5 Monate

des Jahres 1920 wie folgt (Preis je ton in Säcken netto: Dezember 1919 21 Pfd. Sterl., Januar 1920 21 Pfd. Sterl. 7 sh. 6 d, Februar 1920 21 Pfd. Sterl. 15 sh. und März-April-Mai 1920 22 Pfd. Sterl. („I. u. H. Ztg.“) *dn.*

Die Preise für Chemikalien in Schweden steigen nach einem Bericht aus Stockholm weiter. Die schwedischen Fabriken, die Chemikalien herstellen, können trotzdem kaum mit diesen Preisen auskommen und erliegen im allgemeinen der Konkurrenz mit dem Auslande. Infogedessen sehen auch die großen chemischen Fabriken, wie Stockholms Superfosfatfabriks A./B. und Reynersholt, mit Sorge in die Zukunft, um so mehr, als die Ausgaben für Löhne, Kohlen, Materialien usw. immer weiter steigen und die Erzeugung stetig zurückgeht. Dazu kommt, daß sich allmählich auch eine allgemeine Geldknappheit bemerkbar macht. — Die Preise für Schwerchemikalien, die sich in der letzten Dezember-Woche 1919 nicht wesentlich verändert haben, stellten sich wie folgt für je 100 kg in schwedischen Kronen: Chilesalpeter: Verkaufspreis an Landwirte 47,—, Chilesalpeter: Einfuhrpreis Chile 36,—/39,—, Ammoniumsulfat: Verkaufspreis an Landwirte 55,—, Florida Hardrock Phosphat: fob amerik. Hafen für die t 15,— Doll., Florida Hardrock Phosphat: cif. Gothenburg für die t 45,— Doll. Die Pottasche preise zichen weiter an. („I. u. H. Ztg.“) *ar.*

Die Industrie für kaustische Soda in Japan hat sich nach dem „Eastern Commerce“ in Yokohama in den letzten Jahren, besonders während des Krieges, stark entwickelt. Ihre Erzeugung hat bis jetzt der sich ständig steigernden Nachfrage des Inlandes nicht gerecht werden können, weshalb in großem Maßstabe aus Europa und den Vereinigten Staaten das fehlende Material eingeführt werden mußte. Die inländische Industrie wird in hohem Grade in ihrer Entwicklung wegen der hohen Preise von Salz, Kohle und anderen Ausgangsstoffen in der Erzeugung von kaustischer Soda behindert. Die Fabrikanten in Tokio waren deshalb gezwungen, die Erzeugung um ein Drittel bis zur Hälfte zu erniedrigen, so daß die inländische Erzeugung im Jahre 1919 eine große Abnahme zeigen wird. Während im Juli 1914 kaustische Soda in Japan mit 4,70 Yen für 100 lb. bezahlt wurde, betrug der Preis im Oktober 1919 bereits 10 Yen je 100 lb. („I. u. H. Ztg.“) *dn.*

Englische Düngerpreispolitik. Die „Fertilizer Prices Order 1918“ trat, wie „The Chemical Trade Journal“ berichtet, mit dem 31./5. 1919 außer Kraft. Seit diesem Zeitpunkt sind Höchstpreise für basische Schlacke und Ammoniumsulfat für inländische Lieferung nach einem Abkommen zwischen den Fabrikanten und dem Landwirtschaftsamt (Board of Agriculture) beschlossen worden. Für Superphosphat wurden wegen der schwankenden Preise des eingeführten Phosphatgesteins keine Höchstpreise festgesetzt. Abgesehen von diesem Abkommen stehen Erzeugung, Verteilung und Preise dieser Düngemittel für den einheimischen Verbrauch jetzt nicht mehr unter Kontrolle. Die Ausfuhrkontrolle für Düngemittel wird zur Sicherung genügender Vorräte für den inländischen Bedarf einstweilen noch aufrechterhalten. („I. u. H. Ztg.“) *ll.*

Niederländische Chinärindenpreise. Am 11./12. 1919 wurde in Amsterdam 41 414 kg Java-Chinärinde, enthaltend etwa 1039 kg schwefelsaures Chinin, verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 0,51 und 2 fl. je Pfund. („I. u. H. Ztg.“) *ll.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände, Zwangswirtschaft, Monopole.

Zur Bildung des Kokerei-Nebenproduktentrusts in Oberschlesien (s. S. 24). Nach Verhandlungen, deren Anfänge anderthalb Jahre zurückliegen, ist es durch die Gründung der Chemischen Werke gelungen, einen großen Teil der schlesischen Nebenproduktenerzeuger zusammenzufassen. Einige bedeutende Werke stehen noch außerhalb, darunter die Laurahütte, die bisher schon über eine eigene Verkaufsorganisation verfügte, und der Konzern der Rybniker Kohlengewerkschaft (Friedländer) mit seinen Teerdestillationen. Immerhin sind die Mengen, die für den Zusammenschluß in Frage kommen, so groß, wie sonst kaum in einer Hand. Es handelt sich um 60—80 000 t Teer, um 20—30 000 t Benzol und um 20—30 000 t schwefelsaures Ammoniak. In bezug auf Teer ist die Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H. in Duisburg, d. h. der rheinisch-westfälische Trust, allerdings noch größer, doch fehlen ihm sowohl Benzol wie Ammoniak. Die Verarbeitung der schlesischen Mengen geschieht auf den den Oberschlesischen Kokswerken gehörigen Teerdestillationen in Skalley und Poremba. Das Benzol wird in Skalley gereinigt. Diese Betriebe werden von den Oberschlesischen Kokswerken an den neugegründeten Trust verpachtet und sollen erheblich erweitert werden. Oberkoks bezieht abgesehen von der Pacht bestimmte Verkaufsprovisionen. Der Trust selbst, dessen Vertragsdauer nicht bekannt ist, wird mit nur geringem Stammkapital ausgestattet und zwar von den einzelnen Gesellschaften nach ihrer Erzeugungsmenge. Auch Oberkoks selbst ist durch seine Nebenproduktengewinnung Beteiligter. *ll.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Allgemeines.

Vereinigte Staaten. Statistik der Farbenindustrie. Das „Bureau of the Census“ des amerikanischen Handelsdepartements beschäftigt sich augenblicklich mit einer Aufnahme der Farbenindustrie in den Vereinigten Staaten. Diese Aufnahme umfaßt die Zahl der Industrieunternehmungen, ihre Erzeugung, sowie deren Wert; ferner wird die Zahl der beschäftigten Personen und das investierte Kapital darin genau registriert. („I. u. H. Ztg.“) *on.*

Tschecho-slowakischer Staat. Handelsbeziehungen mit Uruguay. Nach der „Tribuna“ weilten am 3. d. M. der uruguayische Minister des Außen, sowie der Generalkonsul Gomez in Prag, um über die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen der Tschecho-Slowakei und Uruguay ein Abkommen zu treffen. Uruguay bietet Wolle, Leder und Fette an und verlangt Textilien, Glas, Hopfen usw. Auch ist die Errichtung von Handelskammern seitens Uruguay in der Tschecho-Slowakei und umgekehrt geplant. („Ü. D.“) *on.*

Warenaustausch mit den Vereinigten Staaten. Zwischen der Tschecho-Slowakei und einer nordamerikanischen Firma wurden Kompensationsverhandlungen in Prag geführt. Diese Firma mit einem Aktienkapital von 50 Mill. Doll. beabsichtigt, in der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien und auf dem Balkan Vertretungen zu errichten. Die Kompensationsgeschäfte mit der Tschecho-Slowakei bereffen tschechische Holz, und zwar sogleich 8 Mill. Schwellen, ferner Buchenholz und sämtliche Sorten weichen Holzes, ferner Magnesit (monatlich 100 000—150 000 t), Carbid bis zu 10 000 t, Zucker u. a. Die amerikanische Firma bietet dafür Rohkupfer, Antimon, Zink, Aluminium, Messing, Gummiwaren, Automobilreifen aus Gummi, chemische und Industrieöle, Chemikalien, Farben, Gasolin, Rohleder, verarbeitetes Leder, verschiedene Kolonialwaren Asbest und Rohbaumwolle (lieferbar für Januar und Februar d. J. — 50 000 Ballen). Sie hat eigene Schiffe in Triest und Hamburg (etwa 200 000 Reg.-To.), so daß sich der Transport der tschecho-slowakischen Waren nach Amerika verbilligen würde. („I. u. H. Ztg.“) *on.*

Bergbau und Hüttenwesen, Metalle.

Canada. Neue Radiumfunde. Im Stadtbezirk von Butt im Nipissing-Distrikt ist Pechblende gefunden worden, die nach Angabe von New Yorker Fachleuten einen ungewöhnlich hohen Gehalt an Uran zeigen. Seit der Aussetzung eines Preises von 25 000 Doll. für die Auffindung von Uran in technisch verwertbaren Mengen in Ontario ist dies das zweite Vorkommen von Radium führendem Mineral, über das das kanadische Bureau of Mines berichtet hat. („Chemical Trade Journal“ vom 15./11. 1919.) *on.*

Japan. Nach „Japan Chronicle“ beschäftigen sich die Yawata State Steel Works in Kyushu seit einiger Zeit mit Versuchen über die Herstellung von Weißblech. Die Ergebnisse sollen günstig sein, so daß man demnächst zur Fabrikation im großen übergehen wird. („Chem. Trade J.“ vom 18/10. 1919.) *u.**

Chemische Industrie.

Vereinigte Staaten. Fortschritt in der Alizarinfarbenfabrikation. Die National Aniline and Chemical Co., New York, meldet die Erzeugung eines neuen Farbstoffs, genannt „Alizarine Orange R. P. Paste“. Als Wollfärbemittel ist er sowohl licht- wie waschecht. Unter Anwendung von Alaunbeize erzeugt er einen Orangeton und vermittels Chrembeize ein rötliches Braun. Wegen seiner Waschechtheit findet er starke Verwendung beim Kattundruck. („Public Ledger“ vom 24./11. 1919.) („W. N.“) *ar.*

England. Einfuhr deutscher Farbstoffe. Eine Lieferung von einigen 100 tons Farbstoffen, die teilweise im Friedensvertrag vereinbart war, ist in Manchester angekommen. Die Verteilung der Farbstoffe, die dringend von den Firmen in Lancashire und Cheshire erwartet wurde, soll baldmöglichst vorgenommen werden. („Cotton“; „I. u. H. Ztg.“) *ar.*

Schweden. Chemische Erzeugnisse aus Amerika. Ein neuer Beweis für das starke Interesse, das Amerika für den skandinavischen Markt hat, ist die Tatsache, daß die große weltbekannte amerikanische Firma Du Pont de Nemours (s. S. 5) eine Generalagentur und Niederlage in Stockholm eingerichtet hat. Die über hundertjährige Firma ist selbst für amerikanische Verhältnisse ein Riesenunternehmen. Sie besitzt nicht weniger als 56 eigene Fabriken in verschiedenen Teilen der Union und ist imstande, in diesen Fabriken die ganze Bearbeitung vom Rohmaterial bis zum fertigen Erzeugnis durchzuführen. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse der Firma sind außer Kunstleder, „Fabrikoid“ für Möbel-, Automobil-, Schuh- und Wagenindustrie usw., Anilin- und andere Farben, Lackfarben und Celluloidlacke, Firnis für industriellen Gebrauch und Malerei, Chemikalien, Säuren, Dungestoffe usw., sowie Pyrolin, eine Art verbessertes Celluloid, das teils in Platten zur weiteren Bearbeitung, teils in Form fertiger Toilettartenartikel, verbesserten Kompositionsteilen usw. zum Verkauf gebracht wird. Zu ihrem Generalagenten für Schweden hat sie eine schwedische Gesellschaft, die A/B Oestersjökompaniet, bestellt. („I. u. H. Ztg.“) *ar.*

Verschiedene Industriezweige.

England. Der größte Zusammenschluß in der Baumwollindustrie von Lancashire ist durch die Verschmelzung der Firma Horrockses - C r e w d s o n and Co. L t d. in Preston, die 320000 Spindeln und 8300 Webstühle besitzt, mit den A m a l g a m a t e d Cotton Mills L t d. zustande gekommen. Dieses Unternehmen verfügt nun über eine Mill. Spindeln und eine beträchtliche Anzahl von Webstühlen. („Financial News.“)

mk.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Allgemeines.

Ausfuhrbewilligungen für Glühstrümpfe werden in Zukunft nur noch von der Reichsstelle für Textilwirtschaft, Auslandsabteilung Berlin W. 8, Jägerstraße 19, erteilt, einerlei ob sie ausgeglüht oder nicht ausgeglüht sind. Anträge auf Ausfuhrbewilligung für Glühstrümpfe sind an die mit der Vorprüfung betraute Konvention der Erzeuger von Glühstrümpfen, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 44, zu richten. („I. u. H. Ztg.“) dn.

Bergbau und Hüttenwesen, Metalle.

Eisenindustrie im Saargebiet. In Burbach sind 4 Hochofen in Betrieb, sie erzeugen aber nur etwa 400 t Eisen. In Brebach sind 3 Öfen in Betrieb, die etwa 300 t Eisen herstellen. In Dillingen sind 3 Öfen in Betrieb, die etwa 360 t Eisen herstellen. In Völklingen sind 2 Öfen in Betrieb, die etwa 200 t, in Neunkirchen 3, die etwa 300 t Eisen erzeugen. Daß die Société Lorraine Minière et Métallurgique die Kontrolle über die Völklinger Werke erworben habe, ist nicht richtig. („Frk. Ztg.“) on.

Wieder deutsche Gruben im französischen Besitz. Deutscher Redingen (Dillinger Hüttenwerke a. d. Saar.) Die zu den Dillinger Hüttenwerken gehörigen Hochofen von Deutsch-Redingen (3 Hochofen von 120 t) nebst etwa 10 zum Teil bedeutenden Erzgruben, die Eigentum des Phönix und des Bochumer Vereins waren, (beides) gingen zum Preise von 18 400 000 Fr. in den Besitz des Herrn C. Th. Laurent, Verwaltungsratspräsidenten und Generaldirektor von Marine-Nomécourt, über, welcher als Mandatar der französischen Gruppe figurierte, die stark an den Dillinger Hüttenwerken beteiligt ist. („D. Allg. Ztg.“) on.

Die Stahlwerke Rich. Lindenberg A.-G. haben ihre in Remscheid gelegenen Betriebsstätten nebst Zweigniederlassung an die neu-gegründete G l o c k e n s t a h l w e r k e A. - G. vorm. Rich. Lindenberg verkauft. Der Sitz der Stahlwerke Rich. Lindenberg A.-G. ist nach Baden-Baden verlegt.

Verschiedene Industriezweige.

Unter dem Namen „Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft m. H.“ ist mit dem Sitz in Berlin ein Unternehmen gegründet worden, dessen Gegenstand der Vertrieb von Spirituosen im Auftrage der Verwertungsstelle der Reichsmnopolverwaltung für Brantwein ist. Geschäftsleiter ist Direktor Karski in Berlin. („D. Allg. Ztg.“) ll.

Handelsregistereintragungen.

Neugründungen: Berg- und Hüttenproduktions-G. m. b. H., Marienberg, 40 000 M. — Bergwerk Otto, G. m. b. H., Halberstadt, 20 000 M. — Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke Zweigniederlassung Bernburg, Bernburg, 40 850 000 M. — Vigowerk, Fabrikation kosmet. u. pharm. Artikel, G. m. b. H., Züllichau, 25 000 M. — American Chemical & Soap Work G. m. b. H., Filiale Apenrade, Hauptniederlassung Hamburg, 20 000 M. — Apotheker Frank & Jung, Chemisch-pharmazeutisches Laboratorium und Likörfabrik, G. m. b. H., Niedeggen, 20 000 M. — Sanatol-Werke, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M., 300 000 M. — Willy Mann & Comp. G. m. b. H., Nordhausen, 31 000 M. — Chemische Fabrik „Columbus“ G. m. b. H., Breslau, 20 000 M. — Saarbrücker Chemikalien-Kontor G. m. b. H., Saarbrücken, 20 000 M. — Vowi Gesellschaft m. b. H., Fabrik pharmazeutischer und kosmetischer Präparate, Berlin, 20 000 M. — Chemisch-pharmazeutische Industrie G. m. b. H., Elberfeld, 20 000 M. — Apekami Fabrik kosmetischer Präparate G. m. b. H., München 20 000 M. — Apotheker Vogt & Cie. G. m. b. H., Frankfurt am Main, 30 000 M. — Chemische und kosmetische Fabrik Sol, Dr. Braun & Co. G. m. b. H., Eisenach, 20 000 M. — Saarbrücker Chemikalien-Kontor G. m. b. H., Saarbrücken, Zweigniederlassung in Köln, 20 000 M. — Dahmann & Schmitz m. b. H., Köln, 20 000 M. — Chemisch-Pharmazeutische und Kosmetische Industrie- und Handelsgesellschaft m. b. H., Flensburg, 20 000 M. — Chemische Fabrik „Uskel“, G. m. b. H., Hamm, 20 000 M. — Bekra Parfümerie-Fabrikation G. m. b. H., Charlottenburg, 20 000 M. — Verkaufsbüro Cottbus der F. Reichelt G. m. b. H., Cottbus, 2 000 000 M. — Chem.-pharm. u. Genußmittelwerke G. m. b. H. zu Wiesbaden, Wiesbaden

120 000 M. — Max Halle & Co. G. m. b. H., Berlin, 20 000 M. — Falkenwerk München, Chemische Fabrik, G. m. b. H., München, 20 000 M. — Chemische Fabrik Nordheim, G. m. b. H., Nordheim, 60 000 M. — Deutsche Chemotechnische G. m. b. H., Charlottenburg 100 000 M. — Chemische Fabrik Sania m. b. H., Hildburghausen, 20 000 M. — Dürener Lichtpauspapierfabrik, G. m. b. H., Düren, 21 000 M. — Hauptmann & Scharwächter, G. m. b. H., Düsseldorf, 50 000 M. — Spinnstofffabrik Zehlendorf G. m. b. H., Zehlendorf, 300 000 M. — Desko-Werk G. m. b. H., München, 20 000 M. — Dr. Kantorowicz G. m. b. H., Berlin-Weißensee, 20 000 M. — Chemikalienfabrik Salwo G. m. b. H., Adlershof, 20 000 M. — Chemische Fabrik Saarlouis, G. m. b. H., Saarlouis, 300 000 M. — Oberschlesische Fabrik für chemische Produkte, G. m. b. H., Bismarckhütte O.-S., 300 000 M. — Gesellschaft für chemische und metallurgische Produkte m. b. H., Frankfurt a. M., 300 000 M. — F. Reichelt's Pharmaceutische Handelsgesellschaft m. b. H., Danzig, 20 000 M. — Leu & Co. G. m. b. H., Charlottenburg, 20 000 M. — Chemische Werke Ludwigslust G. m. b. H., Ludwigslust, 100 000 M. — Gefo Gelatinewarenfabrik G. m. b. H., Dresden, 20 000 M. — „Hufegü“ Hugo Felix Günther & Co., G. m. b. H., Charlottenburg, 20 000 M. — Chemische Fabrik Leo Süskind, G. m. b. H., Berlin, 20 000 M. — Buga, Chemisch-technische G. m. b. H., Essen, 20 000 M. — „Chimica“ Chemische und technische G. m. b. H., Frankfurt a. M., 30 000 M. — Chemisches Werk, Tiernährmittel und chem.-pharmaz. Präparate Dr. med. vet. Feuge G. m. b. H., Hannover, 20 000 M. — Mitteldeutsche Wachsindustrie, G. m. b. H., Lehnerz, 50 000 M. — Süddeutsche Chemische Industrie A.-G., Frankfurt a. M., 150 000 M. — Chemische Fabrik Betz & Co., G. m. b. H., Ergolding, 20 000 M. — Dr. C. Schaefer & Co. G. m. b. H., Halle, 20 000 M. — Dampf-Seifen-Fabrik Hansa, G. m. b. H., Altona, 20 000 M. — Franc & Neuling G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, 30 000 M. — Domina Photo-technische Fabrik G. m. b. H., Berlin, 20 000 M. — Deutsche Industrie-Gesellschaft zur Herstellung chemisch-technischer Artikel m. b. H., Düsseldorf, 20 000 M. — Chemische Fabrik Freiberger Mulde G. m. b. H., Charlottenburg, 20 000 M. — Chemische Fabrik „Gebelith“ G. m. b. H., Hamburg, 20 000 M. — Gesellschaft für chemisch-technische Spezialerzeugnisse m. b. H., Berlin, 20 000 M. — Dr. Lipsius, Schraube & Co. m. b. H., Magdeburg, Zweigniederlassung Hamburg, 100 000 M. — Fulgorit-Werke G. m. b. H., Bremen, 50 000 M. — Ernst Chr. Kames, Fabrik chemischer Erzeugnisse, G. m. b. H., Düsseldorf, 20 000 M. — Timoliwerke G. m. b. H., Hockenheim, 20 000 M. — Chemische Werke für Textil-Industrie G. m. b. H., Hamburg, Zweigniederlassung Berlin, 600 000 M. — Niedersächsische Fett- & Kunstdünger-Fabrik, G. m. b. H., Breitenbach, Kreis Cassel, 75 000 M. — Oberschlesische Phosphatwerke A.-G., Oppeln, 300 000 M. — Chemisches Laboratorium Dr. Langguth und Schwefer, G. m. b. H., Witten, 20 000 M. — Leipzig-Döllitzer Lack- & Ölfarbenfabrik G. m. b. H., Leipzig, 20 000 M. — Röver & Co. G. m. b. H., Feuerbach, 20 000 M. — Chemische Werke, G. m. b. H., Dortmund, 30 000 M. — Richard Gottschlich G. m. b. H., Bruehsal, 20 000 M. — Valvoline Oel G. m. b. H., Köln, 20 000 M. — Mineralölwerke Rhenania Aktiengesellschaft, Hamburg, Zweigniederlassung zu Düsseldorf, 15 000 000 M. — Ölwerk Teidien G. m. b. H., Oberhausen, 35 000 M. — Aktiengesellschaft Lignose, Berlin, Zweigniederlassung Bensberg zu Bensberg, 6 000 000 M. — Wellpappenwerke Hamburger & Fuchs (Papierfabrik Coswig) G. m. b. H., Coswig in Anhalt, 80 000 M. — Friedrich Kästner, Porzellanfabrik, G. m. b. H., Oberhohnsdorf, 150 000 M. — Lorenz & Co., Porzellanfabrik und Malerei, G. m. b. H., Laasdorf, 96 000 M. — Porzellanfabrik Fraureuth, A.-G., Fabrik Wallendorf, Wallendorf, 850 000 M. — Imperator Portland-Cement und Kalkwerke G. m. b. H., Mühlheim-Ruhr, 950 000 M.

Kapitalerhöhungen: Niederschlesisches Steinkohlen-Syndikat, G. m. b. H., Waldenburg, um 10 000 M auf 120 000 M. — Chemische Fabrik Griesheim Electron, um 38 000 000 M auf 63 000 000 M. — Physicochemische Fabrik C. Alfred Fischer G. m. b. H., Berlin, auf 160 000 M. — Chemische Fabriken Rodenkirchen A.-G., Rodenkirchen, um 1 $\frac{1}{4}$ Mill. M auf 2 Mill. M. — Chemische Fabrik Wohlfaht G. m. b. H., Lauban, um 100 000 M auf 150 000 M. — Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabrik Pommerendorf, Stettin, um 7 190 000 M auf 14 000 000 M. — Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen, um 12 896 000 M auf 23 296 000 M. — Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Treptow bei Berlin, um 30 000 000 M auf 63 000 000 M. — Stettiner Kerzen- u. Seifen-Fabrik, Stettin, um 200 000 M auf 800 000 M. — Leopold Cassella & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M., um 36 000 000 M auf 81 Mill. M. — Farbwere vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M., um 90 000 000 M auf 252 000 000 M. — Papierfabrik Baienfurt A. G., Baienfurt, um 112 000 M auf 1 120 000 M. — Neue Papierfabrik, G. m. b. H. Niederhelmsdorf, auf 510 000 M. — Chemnitzer Papierfabrik, Einstedel bei Chemnitz, um 900 000 M auf 2 100 000 M. — Pommersche Papierfabrik Hohenkrug, Stettin, um 260 000 M auf 910 000 M.

Firmenänderungen: Niederschlesisches Kohlensyndikat G. m. b. H., Waldenburg, in Niederschlesisches Steinkohlen-Syndikat. G. m. b. H., Waldenburg. — K. Hüttenwerk Abtsgmünd in Abtsgmünd, O.-A. Aalen, in Staatliches Hüttenwerk Abtsgmünd. —

Chemische Fabrik Lthar Gaertig, Berlin, in Fabrik medizinischer und kosmetischer Präparate Dr. Edmund A. F. Weidner. — Chemisches Laboratorium von Apotheker Paul Caspary, Berlin-Steglitz, in Caspary & Co. Chemisches Laboratorium. — Aweka Parfümerien und kosmetische Präparate Franz Zhampa, Berlin, in Aweka Parfümerien und kosmetische Präparate Dr. Walter Kahn. — Chemische Werke für Tipp-Topp - Präparate Themar, Inhaber Paul Michel in Themar, in Chemische Werke Themar, Inhaber Paul Michel in Themar. — Chemische Fabrik Mariaglück und Fallersleben, G. m. b. H., Celle, in Chemische Fabrik Mariaglück und Habighorst, G. m. b. H., Collo. — Chem.-mediz. Laboratorium „Pharmacon“ Albert Löns in, Chemisch-med. Laboratorium Löns & Lodders, Hannover. — Fritz Beier, Apotheker Pharmazeut. und kosmetische Neuheiten, Berlin, in Fritz Beier, Apotheker, Fabrik pharmazeut. und kosmetischer Neuheiten. — Chemische Fabrik „Migramm“ Max Julius Gramm, Stuttgart, in Max Julius Gramm chem. Laboratorium und chem. Fabrik „Migramm“. — Süd-deutsche Öl & Präparaten-Werke Ludwig Schneider, in Süd-deutsche Öl- & Präparaten-Werke Karl Schmitz. — Westfälisch-Hannoversche Mineralöl - Gesellschaft Möllmann u. Eckmeyer, Osnabrück, in Westfälisch - Hannoversche Mineralöl - Gesellschaft Möllmann u. Co. — Westdeutsche Celluloidwerke, Lank-Latum G. m. b. H., Lank, in Westdeutsche Celluloidwerke, G. m. b. H., Lank a. Rhein. — Oberschlesische Sprengstoff - Aktiengesellschaft in Berlin Zweigniederlassung Kruppamühle, in Aktiengesellschaft Lignose, Zweigniederlassung Kruppamühle. — Oberschlesische Sprengstoff-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Wenningsten in Wennigsen, in Aktiengesellschaft Lignose, Zweigniederlassung Wennigsen in Wennigsen. — Kgl. bayerische Porzellanmanufaktur Nymphenburg A. Bäuml, München, in Staatliche Porzellan-Manufaktur Nymphenburg A. Bäuml. — Mäbendorfer Porzellanfabrik Richard Matthes & Co., Mäbendorf, in Matthes & Ebel, Mäbendorfer Porzellanfabrik und Malereien. — Papierfabrik Niederschmiedeberg vorm. Siebmann, Lange & Co., C. T. Pilz, Niederschmiedeberg, in Papierfabrik Niederschmiedeberg C. T. Pilz, Inhaber Paul & Georg Pilz.

Firmenverlegungen: Chemische Fabrik, Dr. A. Markus, G. m. b. H., Freiberg, nach Dresden. — Dr. Franz Michaelis Fabrik chemisch-pharmazeutischer Produkte, Berlin-Schöneberg, nach Charlottenburg. — Rudolf Kerber, Berliner Lackfabrik und Farbenhandlung in Elsterwerda, nach Podejuch bei Stettin. — Chemisches Laboratorium Dr. Allendorff G. m. b. H., Bad Wildungen, nach Berlin-Oberschöneweide. — Rheinische Parfümerie-Fabrik Willy Horst, Köln, nach Coblenz. — „Imperator“ Portland-Zement- und Kalkwerke, G. m. b. H., Büren, nach Mülheim-Ruhr.

Erlöschene Firmen: Chemische Werke Reicherstieg, G. m. b. H., Hamburg. — Chemische Fabrik Julia, Apotheker Schlüting & Habicht, Freiburg. — Chemisch-pharmazeutisches Laboratorium Apotheker Paul Frank, Nürnberg. — Chemische Fabrik Wolff & Geisler, G. m. b. H., Worms. — Chemische Werke Weber & Dahlhaus, Dortmund. — Chemische Werke Hamburg-Billwärder Gustav Schuseil, Billwärder a. d. B. — Chemische Fabrik Midis Bonn am Rhein Wilhelm August Käffelz, Bonn. — Chem.-Techn. Fabrik Goralin, Inhaber Bohnenkamp und Dieler, Duisburg. — Stickstoffwerke Aktiengesellschaft, Herringen. — Securitas-Sprengstoff-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Hamburg. — Charlottenburger Farbwerke Aktien-Gesellschaft, Charlottenburg. — Papierfabrik Wolfegg Aktiengesellschaft, Waldsee, Württ. — Vereinigte Glas-Hüttenwerke Ottensen.

Gewerbliche Fragen.

Neue Roh- und Ersatzstoffe, Verfahren und Apparate.

Neues Verfahren der Zinngewinnung. Eine der größten Schwierigkeiten der Zinngewinnung besteht darin, daß ein größerer Prozentsatz des Metalls infolge Mangels an zweckmäßigen Gewinnungsmethoden verloren geht. Die Versuche, die seit langer Zeit von dem Leiter und dem ersten Chemiker der East Pool and Agar Mines ausgeführt wurden, haben die Ursache dieses Verlustes aufgedeckt. Es wurde eine kleine Anlage errichtet, in der ungefähr 25 t Konzentrate täglich behandelt werden. Angeblich werden 90% des Metalls auf diese Weise gewonnen. Seit vielen Jahren verursachten die häufigen Schwankungen, denen die Zinnpreise ausgesetzt waren, bedeutende Schwierigkeiten, und wenn der Preis auch in letzter Zeit höher stand, so hat doch die Steigerung nicht mit den vermehrten Betriebskosten Schritt gehalten. („The Times Trade Supplement“, London, vom 6./12. 1919.) („W. N.“) on.

Gewinnung von Alkohol aus Koks. Unter den kleinen Notizen der „Financial Times“ vom 17./12. 1919 findet sich folgende: Es ist ein neues Verfahren entdeckt worden, Alkohol und seine Derivate aus Koks zu gewinnen. Es heißt, daß diese Entdeckung die Versorgung Englands mit flüssigen Brennstoffen revolutionieren könnte. Ec.*

Tagesrundschau.

Wichtiges Material für Interessenten des chemischen Außenhandels. Die Außenhandelsstelle Chemie hat soeben ein ausführliches Verzeichnis über sämtliche bisher erfolgten Konstituierungen von Neben- und Unterausschüssen mit Angabe der betreffenden Vorsitzenden herausgegeben. Diese Übersicht enthält zugleich die generellen Beschlüsse der einzelnen Ausschüsse, betreffend Ausfuhrbewilligungen, Festsetzung von Mindestpreisen, Lieferwerksbescheinigungen, Valutavorschriften und Einfuhrbegutachtungen. Sie entspricht einem dringenden Bedürfnis der Praxis und dürfte in Zukunft vielen Firmen unnötige Rückfragen ersparen. Interessenten können das Verzeichnis durch das Bureau der Außenhandelsstelle Chemie, Berlin W. 10, Viktoriastraße 33, beziehen. („I. u. H. Ztg.“)

Technische Messe zu Leipzig. Einige Verbände, vornehmlich der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, der Verein Deutscher Holzbearbeitungsmaßchinenfabriken, der Deutsche Präzisions-Werkzeugsverband, der Deutsche Spiralbohrerverband und der Verband Deutscher Schleifmittelwerke sind zusammengetreten, um im Anschluß an die allgemeine Leipziger Messe, aber räumlich getrennt von dieser, eine technische Messe erstmalig zu veranstalten. Dieselbe wird vom 29./2. bis 28./3. 1920 als Frühjahrsmesse stattfinden. Das Meßamt hat den genannten Vereinen die große Halle der früheren Bugra (sog. Betonhalle) zur Verfügung gestellt.

Stiftung für das Deutsche Museum. Der bedeutendste Vertreter der pharmazeutischen Chemie zu Anfang des 19. Jahrhunderts, Joh. Barth. Trommsdorff, hatte seinerzeit eine große Bibliothek naturwissenschaftlicher Werke zusammengebracht, welche sich in der Familie Trommsdorff bis heute erhalten hatte. Der größere Teil dieser Büchersammlung (etwa 1000 Bände) gelangte nun durch Stiftung von Frau Fanny Trommsdorff in den Besitz des Deutschen Museums.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Chemiker Dr. W. A. Schweitzer in Heidelberg hat die Rote-Kreuz-Medaille 3. Kl. erhalten.

Es wurden ernannt: Cand. polyt. C. P. C. Jacobson, Vorsteher des chem. Laboratoriums der Marinewerft, zum Professor der technischen Chemie, besonders für Keramik, an der Polytechnik Läraanstalt in Kopenhagen; Prof. Dr. Kappeln, Tetschen, zum o. Professor für Chemie u. Technologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn-Poppelsdorf.

Personalnachrichten aus Handel und Industrie.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Dipl.-Ing. W. Eilender, A. Polscher, Remscheid, und P. Haniger, Berlin, bei der Glockenstahlwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Rich. Lindenberg, Remscheid; Direktor G. Echel, Magdeburg, bei der Chemischen Fabrik in Billwärder, vorm. Hell & Stamer, A.-G.

Zu Geschäftsführern wurden bestellt: B. Andressen und G. Tafel, Stade, bei der Fa. Mineralölwerk, G. m. b. H., Stade; W. Büsché, Köln, bei der Gesellschaft für chem. Industrie m. b. H., Köln; E. Fink, Berlin-Cöpenick, bei der Fa. „Sarsa“ chem.-pharm. Gesellschaft m. b. H., Berlin; J. Herz, R. u. D. Herz und R. o. b. Herz, Saarbrücken, bei der Fa. Gebr. Herz, G. m. b. H., Fraulautern; Apotheker W. Martinus, Braunschweig, bei der Fa. Joh. Kayser & Co. Chemische Fabrik Braunschweig, G. m. b. H.; W. Schmidt und W. Bluhm, Berlin, bei der Chemischen Industrie-Handelsgesellschaft m. b. H., Berlin.

Prokura wurde erteilt: Fr. Bodemann, K. Lindenberg, C. Jünger und A. Pohl, bei der Glockenstahlwerke Aktiengesellschaft vorm. Rich. Lindenberg, Remscheid; W. Hartmann, P. Kupke und A. Nachtweh, Stade, bei der Fa. Mineralölwerk, G. m. b. H., Stade.

Gestorben sind: Dr. A. Michael, Chemiker der Badischen Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigshafen, am 6./1. — G. Plumb, Direktor der Chem. Fabrik Glyzerol-Gesellschaft m. b. H., Berlin, am 5./1. — Großindustrieller I. Reich, Seniorchef der Glasfabrik S. Reich & Co., Krasna.

Eingelaufene Bücher.

(Die Besprechung der eingelaufenen Bücher wird vorbehalten.)

Bräuer, Prof. Dr. P., Ionentheorie. Mit 9 Flg. im Text. Leipzig u. Berlin 1919. B. G. Teubner.

kart. M 1,— und Teuerungszuschlag.

Buchwald, Dr. E., Einführung in die Krystalloptik. Mit 124 Abb. Berlin u. Leipzig 1912. G. J. Göschensche Verlagshandlung G. m. b. H. geb. M 1,80